

Geheimnisvoll: Der Mord am Erzbischof

Spannender Abend im Fürstensaal

Von Katja Stange

HOHENLIMBURG. Kein Stuhl war mehr frei am Mittwochabend im Fürstensaal von Schloss Hohenlimburg. Und jeder im Publikum war gespannt auf die Entdeckungen, Spekulationen und Geschichten rund um den gewaltsamen Tod des Erzbischofs Engelbert I. von Köln.

War es womöglich nicht, wie lange Zeit angenommen, Mord? Könnte dahinter nicht auch der - aus dem Ruder gerate - Plan stecken, den Erzbischof aus politischen Gründen gefangen zu nehmen? Schließlich war er damals nicht nur mächtigster Erzbischof des Reichs, sondern auch Priester, Herzog, Graf, Reichsregent und Königsvormund.

Rücksichtslos

Im November 1225 war Engelbert nach Soest gereist, um mit dem Grafen Friedrich von Isenberg eine friedliche Einigung wegen der Kirchenvogtei Essen zu erzielen, da dieser seine Vogteirechte rücksichtslos zur eigenen Bereicherung ausnutzte. Doch auch nach drei Tagen harter Verhandlungen konnte keine Einigung erzielt werden, so dass der Erzbischof Soest verließ und sich auf den Weg nach Köln machte.

In der Abenddämmerung des 7. November 1225 erreichte der Reisetrupp des Erzbischofs den Hohlweg am Fuß des Gevelsbergs. Und genau hier begann der Überfall der im Hinterhalt wartenden

Leute des Grafen Friedrich von Isenberg. Laut Niederschrift des Mönchen Caesarius von Heisterbach, die als wichtigste Quelle zum Tode Engelberts gilt, fiel der Erzbischof dem Grafen von Isenberg zum Opfer, weil ihm seine kirchenvogteilichen Rechte genommen werden sollten.

Gerichtsmedizin

Prof. Dr. Gerhard E. Sollbach schilderte eindrucksvoll und mit aufschlussreichen Abbildungen das Geschehen des mittelalterlichen Kriminalfalles. So erhielt das Publikum sogar Einblick in die gerichtsmedizinischen Erkenntnisse, die bei der Untersuchung der Gebeine des Erzbischofs gefasst wurden.

Den schweren und deutlich erkennbaren Verletzungen zufolge konnte Engelbert sich gegen das große Gefolge des Grafen nicht lange zur Wehr setzen. Dennoch sprechen einige Indizien dafür, dass der Tod im Gemenge aus Versehen herbeigeführt wurde. Also doch Totschlag?

Ungeklärter Fall

Viele Indizien sprechen für Totschlag und gegen Mord, doch bis heute bleibt der Tod des Erzbischofs Engelbert I. von Köln ein ungeklärter Kriminalfall in der Weltgeschichte.

Im Anschluss an den Vortrag hatte das Publikum Gelegenheit, mit dem Historiker und dem Kulturwart Peter Schöne den Vorfall zu diskutieren.



Interessiert verfolgten die Zuhörer den spannenden historischen Vortrag im Fürstensaal.
Foto: Katja Stange